

KNY-20-00673

Diss.

# **Staatsnothilfe**

---

## **Inaugural-Dissertation**

einer hohen Juristischen Fakultät

der

UNIVERSITÄT HEIDELBERG

zur Erlangung der Doktorwürde vorgelegt

von

**Joachim Schubert** aus Berlin-Lichterfelde,

z. Zt. Referendar in Berlin.

---

5337-934

Breslau-Neukirch 1933

ALFRED KURTZE

vorm. Verlag der Schletter'schen Buchhandlung

Referent: Prof. Dr. Gustav Radbruch.

KNY-20-00673



Diese Dissertation erscheint als selbständige Abhandlung in den „Strafrechtlichen Abhandlungen“ Verlag Alfred Kurtze, Breslau-Neukirch.

## Inhaltsverzeichnis.

### Einleitung.

	Seite
§ 1. Begriff der Staatsnothilfe. . . . .	1
§ 2. Literaturwürdigung. . . . .	4
§ 3. Rechtsprechung. . . . .	5

### I. Hauptteil.

#### Der Angriff auf den Staat.

§ 4. Das System der strafrechtlich geschützten Rechtsgüter. . . . .	7
§ 5. Der Angriff auf staatliche Rechtsgüter als Voraussetzung der Staatsnothilfe. . . . .	8
§ 6. Das Recht der allgemeinen Deliktshinderung. . . . .	12
§ 7. Staatsnothilfe und allgemeine Deliktshinderung. . . . .	19
§ 8. Die Staatsnothilfefälle. . . . .	21

### II. Hauptteil.

#### Kritik der Konstruktion eines Staatsnothilferechts.

§ 9. Grundsätzliche Gleichheit von juristischer und physischer Person. . . . .	29
§ 10. Rechtsphilosophische Grundlegung. . . . .	30
§ 11. Die fehlende staatsrechtliche Legitimation. . . . .	32
§ 12. Nothilfe als Folge von Notwehr. . . . .	33
I. Das Staatsnotwehrrecht. . . . .	34
II. Seine Begründung. . . . .	36
III. Seine Anwendungsfälle. . . . .	42
IV. Die Nichtexistenz des Staatsnotwehrrechts als Ursache der Unmöglichkeit des Staatsnothilferechts. . . . .	45
§ 13. Die Relevanz des staatlichen Verteidigungswillens. . . . .	48
§ 14. Die Putativstaatsnothilfe. . . . .	51
§ 15. Andere Rechtfertigungsgründe. . . . .	52

### Anhang.

§ 16. Literaturübersicht. . . . .	60
§ 17. Verständigung der Behörden als Verteidigungshandlung. . . . .	61

### Lebenslauf.

Am 26. März 1908 wurde ich in Berlin-Lichterfelde als Sohn des Bibliotheksoberspektors Richard Schubert und seiner Ehefrau Clara geb. Schumann geboren. Ich besuchte von Ostern 1917 bis Ostern 1926 das Schillergymnasium in Berlin-Lichterfelde. Nach bestandener Reifeprüfung studierte ich sieben Semester Jura an der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin. Am 24. Juli 1930 legte ich vor dem Kammergericht meine erste juristische Staatsprüfung ab. Seitdem bin ich in Berlin im preussischen Justizdienst zur Ausbildung beschäftigt. Die Promotionsprüfung fand am 30. Juli 1932 in Heidelberg statt.

